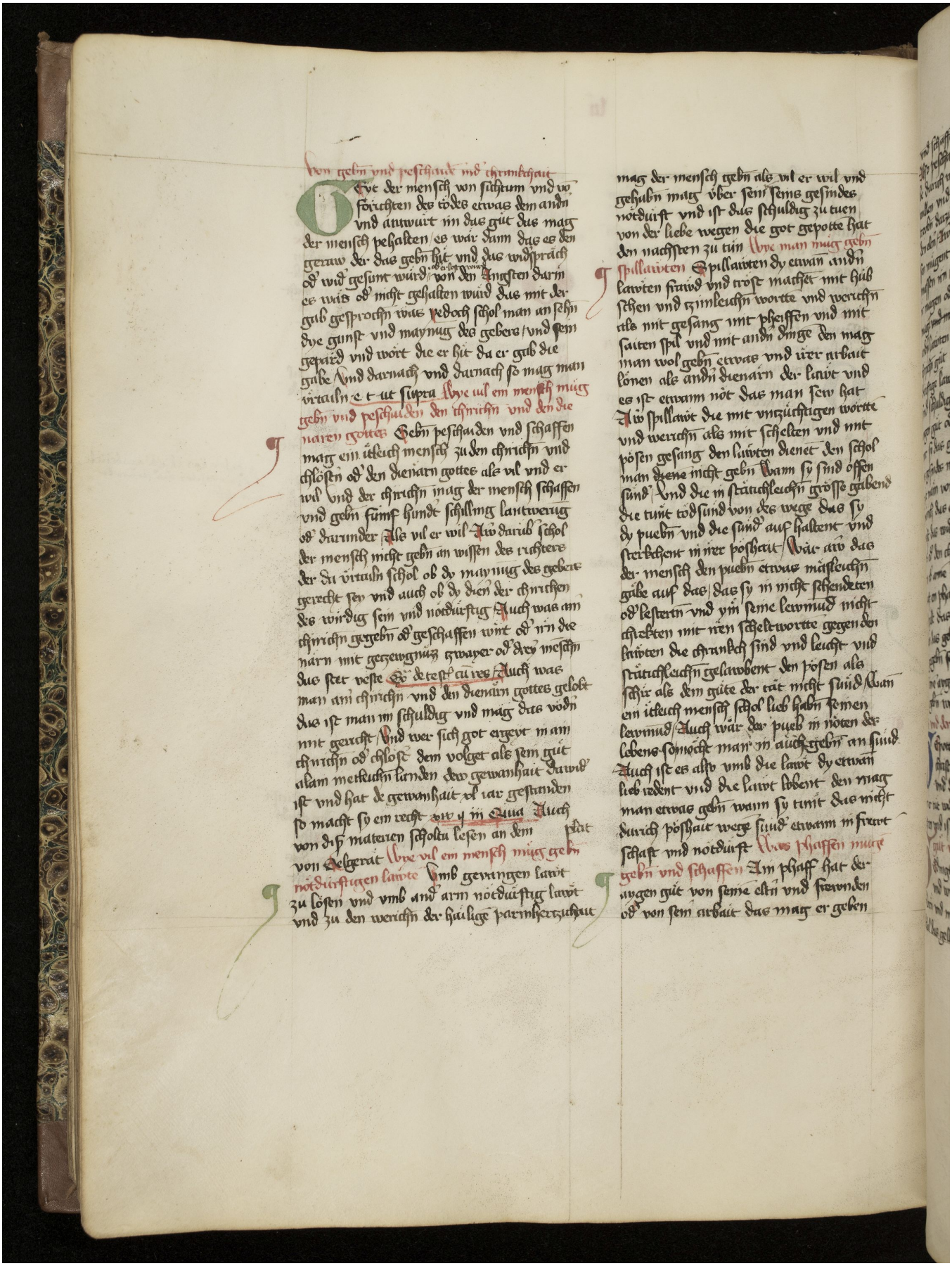
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=545
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Von gebn vnd peschauen vnd chrmtchait

Gibt der mensch von sichtum vnd vo
forchten des todes etwas dem andn
vnd antwurt im das gut das mag
der mensch pehalten es war dann das es den
geraw der das gebn hat vnd das widspräch
ob' wid' gesunt wird / von den Angsten darin
es was ob' nicht gehalten wird das mit der
grub gesprochen was Jedoch schol man an sehn
dye gunst vnd maynung des gebers / vnd pem
gepräd vnd wort die er hat da er gab die
gabe Vnd darnach vnd darnach so mag man
virtaln et ut supra Ybe wil em mensch mag
gebn vnd peschauen den chnichtn vnd den die
naren gottes Gebn peschauen vnd schaffen
mag ein itleuch mensch zu den chnichtn vnd
chlöstn ob' den diernarn gottes als vil vnd er
wil Vnd der chnichtn mag der mensch schaffen
vnd gebn fünf hundt schilling lantwerung
ob' darunder / Als vil er wil Aw darub schol
der mensch nicht gebn an wissen des richters
der da virtaln schol ob dy maynung des gebers
gerecht sey vnd auch ob dy dien der chnichtn
des wirdig sein vnd notdürftig Auch was am
chnichtn gegebn ob' geschaffen wirt ob' nim die
narn mit gezewgnuz gwaper ob' drey meschn
das ster veste Qui de test' cui res Auch was
man am chnichtn vnd den diernarn gottes gelobt
das ist man im schuldig vnd mag dis vodn
mit gericht / Vnd wer sich got ergept man am
chnichtn ob' chlost dem volget als sein gut
alam metleuchn lunden dew gewanhait darwid'
ist vnd hat de gewanhait ob iar gestunden
so macht sy ein recht Qui y in Quia Auch
von dis materien scholtu lesen an dem plat
von Delgerat Ybe vil em mensch mag gebn
nötdürftigen lawte Umb geringen lawt
zu lösen vnd vmb and' arm nötdürftig lawt
vnd zu den werichtn der häuligen parmhertzigkait

mag der mensch gebn als vil er wil vnd
gehubn mag über sein seins gesindes
nötdurft vnd ist das schuldig zu tuen
von der liebe wegen die got gepotte hat
den nachsten zu tun Ybe man mag gebn
Spillauten Spillauten dy etwan andn
lawten streit vnd trost machet mit hüb
schen vnd tzimleuchn worte vnd werichtn
tils mit gesang mit pfeiffen vnd mit
saiten spil vnd mit andn dinge den mag
man wol gebn etwas vnd über arbait
lönen als andn diernarn der lawt vnd
es ist etwann nöt das man sew hat
Aw spillawt die mit vnzüchtigen worte
vnd werichtn als mit schelten vnd mit
pösen gesang den lawten dienet den schol
man diene nicht gebn wann sy sind offen
sind' Vnd die in strätchleuchtn grösse gabend
die tunt tod sind von des wege das sy
dy puebn vnd die sind' auf haltent vnd
strätchent in irer posheit / Wär aw das
der mensch den puebn etwas mäsleuchn
gäbe auf das / das sy in nicht schenden
ob' lestern vnd vm seine lewmud nicht
chlebten mit irn scheltworte gegen der
laiten die chrankch sind vnd leucht vnd
strätchleuchtn gelawbent den pösen als
schir als dem güte der trät nicht sind / Wann
ein itleuch mensch schol lieb haben seinen
lewmud / Auch wär der pueb in nöten der
lebens sonnöcht man in auch gebn an sind
Auch ist es also vmb die lawt dy etwan
lieb irdent vnd die lawt lobent den mag
man etwas gebn wann sy tunt dis nicht
durich pösheit wege sind' etwann in fierw
schaft vnd notdurft Ybes pfaffen mag
gebn vnd schaffen Am pfaff hat der
ungen gut von seine eltn vnd freunden
ob' von sein arbait das mag er geben